

Fachtagung 2008

Netzwerke für Kinderschutz – Pro Kind Sachsen

Am 8. Oktober 2008 fand in Reichenbach der diesjährige Landesfachtag Netzwerke für Kinderschutz – Pro Kind Sachsen statt. Reichlich 100 Teilnehmende erlebten eine interessante Tagung im sonnigen Vogtlandkreis.



Regina Mannel vom Sächsischen Sozialministerium eröffnete den Fachtag für die anwesenden Koordinator/-innen, Hebammen, Sozialarbeiter/-innen, Jugendamtsvertreter/-innen, Ärzt/-innen u. a. mit besten Grüßen von Frau Staatsministerin Clauß. Frau Mannel verdeutlichte in ihrem Grußwort den hohen Stellenwert, den das Thema Kinderschutz bei der Sächsischen Staatsregierung hat und der auch im Sächsischen Handlungskonzept für präventiven Kinderschutz einen Ausdruck findet. Frau Mannel wies darauf hin, dass wir nicht bei Null angefangen haben. In Sachsen gab es schon immer Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Ziel der Projekte „Netzwerke für Kinderschutz – Pro Kind Sachsen“ ist es nun, den Kinderschutz qualitativ voranzubringen. Dazu bedürfe es einer koordinierten Vorgehensweise. In diesem Zusammenhang zog sie nach einem reichlichen Jahr Projektarbeit eine positive Zwischenbilanz und appellierte an die Teilnehmenden: *„Glückliche Kinder sind das schönste Geschenk, was Eltern machen können. Wir müssen Eltern darin unterstützen.“*



Der Landrat des Vogtlandkreises **Dr. Tassilo Lenk** erinnerte mit Bezug auf die anwesenden Ärzte an den Eid des Hippokrates und schlug den Bogen vom Schutz des Lebens zum Kinderschutz, dem sich alle Anwesenden verpflichtet fühlten. Dr. Lenk wies darauf hin, dass der Kinderschutz in seinem Landkreis die „Priorität 1“ habe. Er unterstrich diese Aussage mit dem Hinweis auf drei eingerichteten Koordinationsstellen für Kinderschutz in seinem Landkreis und wies darauf hin, dass es nicht um Aktionismus gehen kann, sondern um den Auf- und Ausbau eines funktionsfähigen sensiblen Netzwerkes.



Herr Prof. Kai von Klitzing von der Universitätsklinik Leipzig unterstrich in seinem anregenden Fachvortrag die enorme Bedeutung der ersten drei Jahre auf die Entwicklung des Kindes. Er führte verschiedene aktuelle Forschungsergebnisse an, die allesamt deutlich machen, dass möglichst früh ansetzende Prävention sowohl fachlich als auch wirtschaftlich die besten Ergebnisse bringt.



Erfolgreiche Netzwerkarbeit hängt auch davon ab, wie viel Netzwerkpartner voneinander und über die jeweiligen professionellen Hintergründe und Rahmenbedingungen wissen. Vor diesem Hintergrund stellte **Frau Dr. Christine Erfurt** vom Institut für Rechtsmedizin Dresden juristische Grundlagen im Zusammenhang mit ärztlichen Untersuchungen vor. Es kann interprofessionelles Verständnis fördern, wenn Netzwerkakteure wissen, dass beispielsweise Ärzte aufgrund ihrer Schweigepflicht möglicherweise hilfreiche Informationen nicht einfach weiter geben können. Dr. Erfurt wies jedoch deutlich auf die Schweigepflichtsentbindung bei Kindeswohlgefährdung hin (s. §34 SGB) und schilderte Möglichkeiten von Ärzten bei Kindeswohlgefährdung vorzugehen.



Günter Refle, Projektleiter der „Netzwerke für Kinderschutz“ gab anschließend einige Einblicke in die aktuelle Projektarbeit. Mit der im Rahmen des Projekts gestalteten Internetseite www.netzwerke-fuer-kinderschutz-sachsen.de ist eine Plattform entstanden, die wichtige Akteure, Themen und Informationen zum Kinderschutz in Sachsen zusammenführt. Herr Refle unterstrich, dass es für effektiv arbeitende Netzwerke wichtig ist, die Verantwortung dafür nicht nur der operativen Ebene zu überlassen. *„Wenn Politik und Verwaltung wirklich engagiert dahinter stehen und ihren Teil der Verantwortung aktiv wahrnehmen, kann viel erreicht werden, andernfalls laufen die Netzwerke ins Leere.“*



Zur aktuellen Arbeit von Pro Kind Sachsen gab Projektleiterin **Margot Refle** einige Blitzlichter in die Tagungsrunde. So stellte sie erste Erfahrungen im Zusammenhang mit Zugängen zur Zielgruppe mit multidimensionalen Problemlagen vor. *„Der sächsische Zugang über die Koordinatorinnen und Koordinatoren hat sich als positiv erwiesen“*, sagte Frau Refle. 38% der bisherigen Teilnehmerinnen (71) konnten über die Koordinator/-innen gewonnen werden. Bis zum Sommer nächsten Jahres sollen insgesamt 200 Frauen aufgenommen werden. Derzeit arbeiten 14 Familienbegleiterinnen in Sachsen, deren Aufgabe es ist, in Form eines Hausbesuchsprogramms Erstgebärende in schwierigen Lebenslagen zu begleiten und zu stärken. Das aus den USA stammende Programm wird derzeit für den deutschen Kulturraum adaptiert.



Nach der Mittagspause stellte **Solveig Reinisch** von der Kinderklinik Niederlausitz das Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder vor. Das Netzwerk ist ein Modellprojekt des Landes Brandenburg mit dem Kinderklinikum Niederlausitz und der Schwangerschaftsberatungsstelle PRO FAMILIA. Im Projekt wird mit ehrenamtlichen Paten gearbeitet, die Familien während der Schwangerschafts- und in der Kleinkindphase unterstützen.



Am Nachmittag fanden zwei Durchgänge von je vier parallel laufenden Workshops statt. Sie dienten zur Vertiefung der Themen und boten Möglichkeiten von Rückfragen und Austausch. Neben den Schwerpunkten vom Vormittag kamen als weiterer thematischer Fokus psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Wochenbett hinzu. Behandlungsmöglichkeiten solcher Erkrankungen wurden von **Frau Dr. Kerstin Weidner** vom Uniklinikum Dresden vorgestellt.



„Wir wollen voneinander lernen – das ist ja auch ein Grundprinzip von Netzwerkarbeit! Ich glaube, da ist auch im Rahmen der heutigen Tagung einiges geschehen“, so Günter Refle nach der Veranstaltung. **Sylke Bilz**, stellvertretende Projektleiterin der Netzwerke für Kinderschutz und Hauptorganisatorin der Tagung, ergänzt zufrieden: *„Es gab anregende Vorträge, thematische Vertiefungen am Nachmittag und Möglichkeiten zum Austausch untereinander – in diesem Sinne, glaube ich, war das eine gute Fachtagung.“* Ein erster Einblick in die Rückmeldebögen bestätigt diese Wahrnehmung.

Die Veranstalter danken den Sponsoren der Fachtagung, der Sparkasse Vogtland und der Mineralquelle Bad Brambacher ausdrücklich für ihre freundliche Unterstützung.